

Vorläufige Kürzung der Brotausgabe.

Die zweieinhalb tägige Unterbrechung der Bahntransporte, namentlich der auf der Südbahn, haben die Mehlvorräte derart erschöpft, daß vom Ernährungsamt für die nächsten Tage eine Kürzung der Brotausgabe angeordnet wurde. Da der Verkehr wieder aufgenommen wurde, steht zu erwarten, daß die rollenden Mehl- und Getreidetransporte raschest nach Wien gelangen werden. Die Eisenbahner selbst werden es als eine Ehrenpflicht ansehen, den durch die Unterbindung des Verkehrs eingetretenen Mangel durch außerordentliche Beschleunigung der Zuschübe auszugleichen. Wenn die Eingänge in den nächsten Tagen befriedigend sein werden, dann ist zu erwarten, daß das Ernährungsamt am Dienstag die Kürzung der Brotausgabe aufheben und die Nachlieferung auf die volle Wochenration verfügen wird.

Diese Notwendigkeit legt unsere schreckliche Ernährungssituation mit aller Schärfe dar. Wir leben von der Hand in den Mund und sind auf die täglichen Zuschübe der Entente angewiesen. Jede Unterbrechung der Zuschübe zwingt zu einer Kürzung der Lebensmittelausgabe, die dann in allen Ländern notwendig wird. Die Ententevertreter haben den unmöglichen Zustand unserer Ernährungswirtschaft eingesehen und Samstag der Erhöhung der Zuschübe von 150 Wagen Getreide täglich auf 200 Wagen zugestimmt. Natürlich wird dieser vermehrte Zuschub praktisch erst in einer Woche wirksam werden, aber es dürfte in näher Zeit eine Erhöhung der Brots- und Mehlration möglich werden. Auch eine stärkere Belieferung mit Fett und Fleisch wurde zugesagt. Offenbar wird die Zustimmung der Pariser Kommission zu der von den Wiener Ententevertretern beantragten Vermehrung der Lebensmittelausgabe für Deutschösterreich umgehend erfolgen.

Es erscheint dringend geboten, daß die Bevölkerung die wirklich nur wenige Tage andauernde Kürzung der Brotausgabe mit Ruhe erträgt, da sich alle verantwortlichen Stellen des Ernährungsamtes der Lage bewußt sind und alles daransetzen werden, die Störung in der Brotausgabe zu beheben. So sehr die Erbitterung über unsere Ernährungszustände begreiflich ist, muß doch geraten werden, leidenschaftliche Ausbrüche im Interesse der Volksgesamtheit zu vermeiden, da solche Ausbrüche die rasche Herstellung der normalen Brotversorgung nicht fördern. Namentlich Vorwürfe, die etwa gegen die Brotverschleier erhoben werden, sind unbegründet, da diese Organe an der Störung, die unsere Brotversorgung betroffen hat, vollkommen schuldlos sind.

Wir wollen hoffen, daß diese Störung in den nächsten Tagen überwunden und daß die Steigerung in den Lebensmittelausgaben der Entente in Bälde eine reichlichere Versorgung der Bevölkerung mit den unentbehrlichsten Nahrungsmitteln möglich machen wird.